

e. *Rhinocerotidae*

Gebiss $\frac{3}{2} i$ (bisweilen rudimentär oder fehlend) $\frac{0}{8} c \frac{4}{4} pm \frac{3}{3} m$. Oberkiefer-Molare nahezu quadratisch, mit schrägen Querjochen, welche aussen durch eine Wand verbunden werden, untere Molare von zwei halbmondförmig gekrümmten Querjochen gebildet.

Aceratherium Kaup (Fig. 642). Hornlos, Schneidezähne deutlich, im Zwischenkiefer die inneren, im Unterkiefer die äusseren besonders stark; Backenzähne mit starkem Wulst an der Krone. Vorderfuss mit drei stark entwickelten und einer vierten, schwächeren Zehe. Miocän (*Ac. tetradactylum* von Sansan, *Ac. incisivum* v. Eppelsheim).

Amynodon Marsh besitzt wie *Aceratherium* oben und unten zwei Schneidezähne, vier Zehen vorn, drei rückwärts und war ebenfalls hornlos. Nordamerikanisches Eocän.

Rhinoceros L. Mit einem oder zwei in der Medianlinie stehenden Hörnern. Recent und fossil in den jüngeren Tertiärbildungen. Als Unter-gattungen sind zu betrachten: *Dihoplus* Brandt mit zwei Hörnern (hierher *Rh. sansaniensis* Lartet aus dem Mittelmiocän) *Rh. Schleiermachersi* Kaup aus dem Obermiocän, sowie *Atelodus* Pomel (hierher *Rh. tichorhinus* Cuv. und *Rh. Merkü* aus dem Diluvium, beide wie an Cadavern im silurischen Eise constatirt werden konnte, durch starke Haarbedeckung einem kälteren Klima angepasst; *Rh. tichorhinus* trägt seinen Namen wegen der starken, knöchernen Nasenscheidewand).

Elasmotherium Fischer weicht in der Bezahnung wesentlich von den *Rhinoceroten* ab, so dass BRANDT es als Typus einer eigenen Unterfamilie, *Hippodontidae*, betrachtet. Schneidezähne verkümmert, Backenzähne (in jedem Kieferast fünf) mit stark gefaltetem Schmelz; Schädel mit einem sehr kleinen Nasen- und einem riesigen Stirnhorn bewaffnet. Nasenscheidewand verknöchert. Das ungeheure 4—5 Meter lange Thier scheint nach sibirischen Sagen, welche von einem riesigen, einhörnigen, schwarzen Stier berichten, dessen Horn so gross gewesen sei, dass man zu seinem Transport allein einen Schlitten benöthigt habe, erst in historischer Zeit ausgerottet worden zu sein.

f. *Palaeotheridae*.

Mit vollkommenem Gebiss: $\frac{3}{3} i \frac{1}{1} c \frac{3-4}{3-4} pm \frac{3}{3} m$, Eckzähne stark vorragend. Extremität mit drei Zehen vorne und rückwärts.

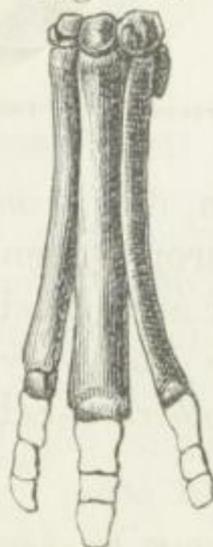
Palaeotherium Cuv. (Fig. 643). Schädel zumal durch die Bildung der Nasenöffnung Tapir-ähnlich, desgleichen der vordere Theil der Bezahnung (Schneide- und Eckzähne), während der Bau der

Fig. 642.



Aceratherium tetradactylum. Sansan.
Linker Vorderfuss $\frac{1}{6}$.

Fig. 643.



Palaeotherium medium Cuv. Gyps
von Paris. Linker Vorderfuss.